

Appell für Artenvielfalt von Bauern und Jägern

In NÖ ist der Lebensraum für Niederwild stark rückläufig, der NÖ Jagdverband fordert auch für Landwirtschaft Unterstützung.

Am 10. Oktober befasste sich der NÖ Landesjagdverband mit dem Thema Biodiversität und lud am Campus Krens zu einem Niederwildgipfel ein.

Nur mit Bewirtschaftern kann es eine Lösung geben

Die Niederwildbesätze sind in Europa stark rückläufig: Alleine in den letzten zehn Jahren gingen die NÖ Strecken beim Feldhasen um 62 Prozent und beim Fasan um 75 Prozent zurück, während das Rebhuhn seit langem ein besorgniserregend niedriges Besatzniveau aufweist. Maßnahmen in einzelnen Revieren sorgen zwar lokal für mitunter höhere Niederwildichten, aber insgesamt ist es durch den Verlust von Lebensräumen und Äsung stark gefährdet.

Um dieser alarmierenden Entwicklung entgegenzuwirken, trafen über 350 Entscheidungsträger, Interessenvertreter und Interessierte aus den Bereichen Jagd, Landwirtschaft und Forstwirtschaft sowie der Politik zum Niederwildgipfel des NÖ Jagdverbands zusammen. Ziel der Veranstaltung war eine Analyse des Status quo durch international anerkannte Experten, eine Bilanz und Evaluierung der bisher durchgeführten Maßnahmen sowie ein Ableiten von notwendigen Impulsen und politischen Forderungen. Ein Forderungskatalog soll nun als Handlungsanstoß für die Politik dienen.

„Die niedrigen Niederwildbesätze sind ein gesamteuropäisches Problem und bedürfen daher auch einer europäischen Lösung. Dabei sind es vor allem die fehlenden Lebensräume, die



NÖ Landesjägermeister Josef Pröll, Josef Settele, LH-Stv. Stephan Pernkopf, Gabriele Obermayr und Klaus Hackländer von der Universität für Bodenkultur Wien

sich negativ auf die Besätze auswirken. Die Landwirtschaft ist der Hauptgestalter des Lebensraums, daher müssen gemeinsam Antworten gefunden werden“, betonte NÖ Landesjägermeister Josef Pröll. Für Landwirte muss es sich lohnen, biodiversitätsfördernde Maßnahmen umzusetzen. Hier braucht es eine Umstellung der GAP hin zur Förderung von Leistungen für die Biodiversität. Viele Wünsche der Jäger an Landwirte können die Bauern gar nicht umsetzen, da es ihnen die Regularien von GAP und ÖPUL verbieten. Zudem soll ein Förderpotenzial für freiwillige Biodiversitätsmaßnahmen, die Landwirte gemeinsam mit den Jägern setzen, geöffnet werden, so Pröll.

Weitere Ansatzpunkte sind eine Sensibilisierung der Bevölkerung für ein wildtierfreundliches und -schonendes Freizeitverhalten sowie die Renaturierung ungenutzter und versiegelter Flächen. LH-Stellvertreter

„Brauchen Allianz aus Jägerschaft, Landwirtschaft und Agrarpolitik.“

JOSEF PRÖLL

besser vernetzen, Windschutzgürtel als Wildtier-Korridore nutzen und den Tieren nicht nur eingegrenzte Schutzräume, sondern vernetzte Lebensräume bieten.“

Infos und die Vorträge im Internet unter www.noejagdverband.at/niederwildgipfel

Online-Umfrage zur Ernährungsbildung

Unter dem Titel „Damit unsere Kinder später nicht Äpfel mit Birnen vergleichen“ wird zu einer Befragung aufgerufen.

Die NÖ Bäuerinnen haben sich gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft Österreichische Bäuerinnen zur Aufgabe gemacht, in den heimischen Schulen mehr Wert auf Ernährungs- und Konsumbildung zu legen.

Bäuerinnen fordern mehr Ernährungsunterricht

Niederösterreichs Landesbäuerin Irene Neumann-Hartberger erklärte: „Im Rahmen einer Online-Umfrage wollen wir wissen, wie die Österreicherinnen und Österreicher darüber denken.“ Dabei stellte sie die Fragen: „Ist es Ihnen wichtig, dass in Zukunft an unseren Schulen Themen der Lebensmittelproduktion und Ernährung vermittelt werden oder ist das die Aufgabe des Elternhauses, die Kinder in diesem Bereich zu bilden? Soll der verantwortungsvolle Konsum im Unterrichtsgegenstand ‚Verbraucherbildung‘ vermittelt werden?“. Neumann-Hartberger und die Bäuerinnenorganisation laden deshalb alle



Elisabeth Lust-Sauberer, NÖ Landesbäuerin Irene Neumann-Hartberger und Kinder.

interessierten Konsumenten, Eltern, Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer ein, ihre Meinung mittels Umfrage auf der Homepage www.umfrageonline.com/s/apfel-birne mitzuteilen.

„Wir wollen möglichst viele Konsumenten zum Mitmachen motivieren, denn uns ist die breite Meinung in der Gesellschaft wichtig“, appellierte die NÖ Landesbäuerin.

Österreichs Bäuerinnen verfügen über eine hohe Expertise in der Bildungsarbeit. Seit rund 20 Jahren sind sie in Schulen unterwegs, um heute

den Konsumenten von Morgen die vielfältigen Aufgaben von Landwirten sowie die Erzeugung von Lebensmitteln näher zu bringen. Die Landwirtinnen zeigen auf, was Qualität beim Essen bedeutet und wie mit der Ernährung Landwirtschaft und Umwelt beeinflusst werden kann.

Oberstes Bildungsziel müsse es sein, sind sich die Bäuerinnen einig, dass die Kinder lernen, wieviel Zuwendung Tiere und Pflanzen brauchen, bis ein Kürbis geerntet oder das Joghurt in den Becher abgefüllt werden kann.

Die Rückmeldungen und das Interesse der Pädagogen und Eltern sind sehr positiv. So konnten mit vielfältigen Angeboten der Bäuerinnen in den letzten drei Jahren mehr als 150.000 Schülerinnen und Schüler, Pädagoginnen und Pädagogen erreicht werden.

Neben den Bäuerinnen-Aktionstagen im Herbst gibt es bundesweit rund 500 „Schule am Bauernhof“-Betriebe, die regelmäßig für Lehrausgänge gebucht werden. Rund 300 Seminarbäuerinnen absolvieren außerdem knapp 1800 Bildungseinsätze bei 26.500 Kindern und Jugendlichen pro Jahr.

So konnte vielen jungen Menschen wichtiges Alltagswissen rund um Gesundheit, Ernährung, Konsum und Umwelt vermittelt werden.

Im RLH Waidhofen/Thaya folgt Bayer auf Haidl-Trümel



Die Generalversammlung des Lagerhauses Waidhofen/Thaya stand ganz im Zeichen der Verabschiedung von ÖKR Albin Haidl-Trümel.

Bei der diesjährigen Generalversammlung der Lagerhaus-Genossenschaft Waidhofen an der Thaya ging eine Ära zu Ende: Albin Haidl-Trümel wurde nach 31-jähriger Obmannschaft zum Ehrenobmann ernannt und erhielt das Verdienstzeichen in Gold.

Sein Nachfolger, Gerhard Bayer, übernimmt als neuer Obmann eine sehr gut aufgestellte Genossenschaft. Das Lagerhaus Waidhofen an der Thaya erreichte 2018 mit 73,7 Millionen Euro den höchsten Umsatz seit der Gründung und wies ein positives Ergebnis aus. Weiters wurden wieder zahlreiche Investitionen getätigt, darunter die Errichtung einer

neuen Getreidehalle sowie die Rundumerneuerung eines Autohauses und eines Lebensmittelmarkts.

Neben Haidl-Trümel wurden weitere Funktionäre sowie Mitarbeiter geehrt. Die ausgeschiedenen Funktionäre Franz Gressl, Karl Polt und Friedrich Strohmayer wurden mit dem Ehrenzeichen in Bronze der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien ausgezeichnet.

Den langjährigen Mitarbeitern Gerhard Blahoudek (45 Dienstjahre) und Friedrich Scharf (46 Dienstjahre) wurde aufgrund ihrer Pensionierung das Ehrenzeichen in Gold der RWA Raiffeisen Ware Austria überreicht.

Boden- und Naturschutz zum Begreifen in Absdorf

Am 18. Oktober, von 14 bis 17 Uhr, findet eine Entdeckungsreise in die Natur von Absdorf statt. Dabei wird informiert, welche Maßnahmen die Gemeinde Absdorf im Bereich Boden- und Naturschutz umsetzt.

Im Zuge der Veranstaltung wird der „Market Garden“ von Alfred Grand eröffnet und die Idee und das Konzept vorgestellt. In Kooperation mit der Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ und der NÖ Agrarbezirksbehörde werden in besonders aktiven Gemeinden im Rahmen der Gemeindepaziergänge positive Beispiele im Umgang mit den Ressourcen-Themen Boden, biologische Vielfalt und Wasser vor den Vorhang geholt. Man kann sich per-



Boden und Landschaft in Absdorf kennenlernen.

sönlich einen Überblick über aktuelle Projekte verschaffen, Fragen stellen und Anregungen liefern.

Treffpunkt: Bahnhof Absdorf-Hippersdorf, Fahrrad-Abstellanlage. Ein Ausklang folgt in einem Heurigen. Die Teilnahme ist kostenlos.

Anmeldung per E-Mail marktgemeinde@absdorf.gv.at

Wein-Qualitätsoffensive in der „Sandgrube 13“

Winzer Krens – Sandgrube 13 startet ab dem heurigen Herbst das größte Investitionsprogramm der Weingutsgeschichte. Bis zum Jahr 2024 werden Keller, Weinabfüllung und Flaschenlager erneuert. Insgesamt ist dafür ein Budget von rund 37 Millionen Euro geplant. Damit wird ein wesentlicher Schritt für die Zukunft gesetzt, um die

Weinqualität weiter zu steigern und 90 Arbeitsplätze zu sichern. Als erster Schritt wird bis zur nächsten Ernte ein Gär- und Lagerkeller gebaut. Auch die Nachhaltigkeit wird groß geschrieben, so wird kein Grünland verbaut, ein Großteil der Aufträge werden in der Region Waldviertel vergeben und auch eine Photovoltaik-Anlage wird errichtet.